TENNIS

Becker fiel zurück

dpa **Dallas** – Der Amerikaner Andre Agassi, dem in Stratton Mountain (USA) gegen Paul Annacone (USA) der fünfte Turniersieg 1988 gelang, hat Boris Becker vom vierten Platz in der Weltrangliste verdrängt. Es führt Ivan Lendl (ČSSR) vor den Schweden Stefan Edberg und Mats Wilander. Der 18jährige Agassi folgt vor Becker, Jimmy Connors (USA) und Miloslav Mecir (ČSSR). Die Preisgeld-Liste wird von Stefan Edberg mit 786 993 Dollar vor Becker (618 560) angeführt.

Die Weltrangliste der Männer: 1. Lendl (ČSSR), 2. Edberg, 3. Wilander (beide Schweden), 4. Agassi (USA), 5. Becker (Leimen), 6. Connors (USA), 7. Mecir (ČSSR), 8. Noah (Frankreich), 9. Cash (Australien), 10. Mayotte (USA), ... 48. Jelen (Neuss), ... 50. Kühnen (Mannheim), ... 60. Meinecke (Bamberg), ... 69. Saceanu (Neuss), ... 79. Steeb (Stuttgart), ... 87. Osterhun (Amberg), ... 91. Riglewski (Neuss).

● Steffi Graf gewann in Sankt Vincent (Italien) einen Schaukampf gegen die Italienerin Sandra Cecchini 6:1, 6:1.

SCHWIMMEN

Aus der „DDR" abgesetzt

sid **Ost-Berlin** – Wie erst jetzt bekannt wurde, hat sich der „DDR"-Freistilschwimmer Steffen Ließ (22) bereits im Frühsommer von seinem Team abgesetzt und hält sich seitdem in der Schweiz auf. Der Student, über 400 m Freistil in 3:52,65 sechstschnellster Schwimmer der Welt, hatte sich beim Flug ins Trainingslager bei einer Zwischenlandung in Amsterdam von der „DDR"-Mannschaft abgesetzt. Ließ ist der bisher fünfte „DDR"-Sportler, der 1988 Reisen ins Ausland zum Verbleib im Westen nutzte.

KANU

Libuda siegt in Bergen

sid **Bergen** – Gleich vier Erfolge durch die bundesdeutschen Wildwasser-Kanuten gab es beim Europacup-Lauf im norwegischen Bergen. Dabei setzte sich der Hamburger Ernst Libuda im Einer-Canadier in 27:12,36 Minuten gegen den Briten Steve Wells (27:21,49) durch. Die weiteren Siege holten im Einer Kajak Rolf Kilian und Karin Wahl (beide Düsseldorf) sowie im Zweier-Canadier Carlo Wiedemann/Jochen Stelzer (München).

GOLF

Senioren in Falkenstein

Bo. **Hamburg** – Bereits zum 44. Mal ermitteln in Falkenstein die Golfsenioren (über 55 Jahre) ihren Deutschen Meister. Beim 72-Löcher-Kampf gehören von heute (8.30 Uhr) bis zum Freitag neben dem Titelverteidiger Ernst Fröhlich (Baden-Baden) auch der fünfmalige Meister und Vorjahreszweite Herbert Nolt (Wendlohe) sowie der neue Hamburger Senioren-Meister Gerd Kranich (St. Dionys) zu den Favoriten.

Kurz notiert

Motorsport: Motorrad-Weltmeister Anton Mang (Inning) startet am Wochenende nicht beim Großen Preis von England, da er noch an den Folgen eines Schlüsselbeinbruchs leidet.

Tischtennis: Nach einem 3:2 über die UdSSR steht die Schüler-Auswahl des Deutschen Tischtennis-Bundes bei der Junioren-Europameisterschaft im Finale. Die Mädchen des DTTB treffen nach einem 3:0 über die ČSSR im Halbfinale auf Jugoslawien.

Radsport: Den Prolog der Hessen-Rundfahrt für Amateure in Wiesbaden gewann Franz Kühn (...DDR) vor Peter Gänsler (Oschelbronn).

Olympia: Zum Preis von 12,50 Mark (Mindestabnahme 50 Stück) vertreibt die CDU-Bundesgeschäftsstelle über das IS-Versandzentrum (Postfach 1328, 4804 Versmold) einen Olympia-Kalender.

Golf: Der Amerikaner Scott Verplank gewann die mit 700 000 Dollar dotierten „Buick Open" in Grand Blanc (USA), der Anhausener Bernhard Langer war nach zwei Runden ausgeschieden.

Fußball: Die beiden tschechoslowakischen Nationalspieler Ivo Knoflicek (26) und Lubos Kubik (24) haben sich nach einem Testspiel ihres Klubs Slavia Prag in Hildesheim von ihrer Mannschaft abgesetzt.

Radsport: Der Wiesbadener Profi Roland Günther belegte beim Fünf-Etappen-Rennen in New Bedford (US-Bundesstaat Massachusetts) im Endklassement Rang drei hinter Roberto Gaggioli (Italien) und Graham Miller (Neuseeland).

Tennis: Grand-Prix-Turnier in Kitzbühel (290 000 Dollar), 1. Runde: Eric Jelen (Neuss) – Shuzo Matsuoka (Japan) 4:6, 7:6, 6:2, Andreas Maurer (Neuss) – Jordi Arrese (Spanien) 6:1, 6:1, Ricki Osterthun (Neuss) – Tore Meinecke (Bamberg) 6:3, 3:6, 6:3, Thomas Carbonelik (Spanien) – Udo Riglewski (Neuss) 7:5, 4:6, 6:3.

Diese Stars würden die Fußball-Bundesliga wieder attraktiv machen

Ruud Gullit (25) AC Mailand. Marktwert: 20,4 Millionen Mark

Gary Lineker (27) FC Barcelona. Marktwert: 5,1 Millionen Mark

Michael Laudrup (23). Juventus Turin. Marktwert: 5,0 Millionen Mark

Emilio Butragueño (24). Real Madrid. Marktwert: 17 Millionen Mark

Gianluca Vialli (23) Sampdoria Genua Marktwert: 15,3 Millionen Mark

Unbezahlbar

Von **Manfred Heun**

Hamburg – Der HSV sucht dringend einen hochklassigen Stürmer. „Wir holen Vialli aus Genua", wünscht sich beispielsweise Sportchef Erich Ribbeck. Es wird ein Wunsch bleiben. Vialli würde annähernd 20 Millionen Mark kosten. Für einen Universal-Sportverein wie den HSV unbezahlbar.

Internationale Mailand suchte dringend einen internationalen Mittelfeld-Top-Star. „Wir holen Matthäus", entschied das Präsidium. Matthäus wurde natürlich verpflichtet – für 7,5 Millionen Mark Ablöse. Weil Geld für italienische Klubs keine Rolle spielt.

Noch nie war das Nord-Süd-Gefälle im Profi-Fußball so stark wie jetzt. Jenseits der Alpen volle Stadien, attraktive Spiele und die Stars, die die Fans sehen wollen. In der Bundesliga herrscht dagegen gepflegte Langeweile, weil die Stars fehlen.

Seit dem aufsehnerregenden Rummenigge-Transfer 1984 von München nach Mailand für zehn Millionen Mark kämpft die Bundesliga darum, daß die Transfereinnahmen und -ausgaben künftig über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden können. Nach alter Regelung ist an Steuern mehr als die Hälfte der Verkaufserlöse abzuführen, weil die Ablöse-Entschädigungen als Anschaffungskosten für „abnutzbare immaterielle Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens" behandelt wurden.

„Vor dem Zugriff des Finanzamts schützen uns weitgehend die Verlustverträge aus den Vorjahren sowie die Neueinkäufe", sagt Eintracht Frankfurts Schatzmeister Wolfgang Knispel, von Beruf Steuerfachmann, der gerade den Detari-Transfer zu Olympiakos Piräus abgewickelt hat.

Die Bundesligaklubs sind in der europäischen Konkurrenz inzwischen chancenlos. Durch die Auflage des DFB, Gemeinnützigkeit zu unterhalten, fließt ein Teil der Erträge in die Amateurabteilungen. Mit Sicherheit würde auch der HSV, einmal vom Profi-Status her gesehen, ganz anders dastehen. So aber gibt es keine Millionen für Stars, auf die die Hamburger so sehnsüchtig warten.

In Frankreich liegen die Zuschauerzahlen rund fünfzig Prozent unter denen in der Bundesliga. Aber den Vereinen geht es besser. Weil sie von den Städten oder Kommunen als Werbeträger in Millionenhöhe subventioniert werden, wie hier die Kultur. Und weil sie mit privaten Fernsehgesellschaften Verträge geschlossen haben, die weit über denen liegen, die hier in den letzten Wochen für soviel Aufsehen gesorgt haben. So kassierte Marseille für die Übertragung eines Europacupspiels rund eine Million Mark.

In Frankreich werden die Vereine wie Wirtschaftsunternehmen geführt. Marseilles Präsident Bernard Tapie ist mehrfacher Millionär und Besitzer von Konzernen; in anderen Vereinen bestimmen Mäzene oder Großunternehmen (MATRA) die Ein- und Verkaufspolitik. In Frankreich entfallen bei einem Wechsel innerhalb der Liga nach Ablauf des Vertrages die Ablösesummen, bei Transfers in Ausland wird die Entschädigung nach Ermessen festgelegt. Bei Karlheinz Förster, dem deutschen Ex-Nationalspieler in Marseille, verhinderte die Forderung von drei Millionen Mark den Wechsel zu Xamax Neuchâtel.

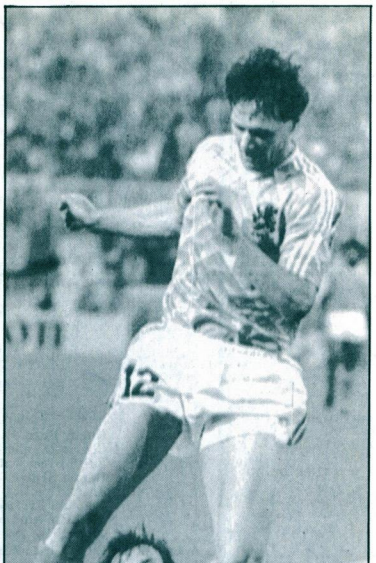
Italien ist in jeder Beziehung das Schlaraffenland des Profi-Fußballs. Der Großindustrielle Agnelli (FIAT) leistet sich beispielsweise Juventus Turin. Der frühere Nationalspieler Boniperti ist Direktor und muß sich gegenüber einem Aufsichtsrat verantworten. Der Verein wird also wie eine Firma geführt. Weil die Klubs, sprich Firmen, aber investieren können (begünstigt durch niedrigere Steuersätze), ist Italien ein Sammelplatz der Stars. Unter einer Million Mark netto verdient niemand, und bei Spielern wie Vialli, Laudrup, Völler und vor allem Maradona wird sogar die Zwei-Millionen-Mark-Grenze, netto versteht sich, überschritten. Bei oft 60 000 verkauften Dauerkarten, ob in Neapel, Rom, Mailand oder Turin, keine Schwierigkeit.

Das Gebaren der Spielervermittler ist deshalb auch außerordentlich großzügig. So legt Antonio Caliendo, einer der führenden Spielervermittler, seinen Klienten einen Vertrag mit der Bemerkung vor: „Tragen Sie Ihr Netto-Jahreseinkommen bitte selbst ein." Wer wird da nicht schwach?

„Wenn die EG-Bestimmungen noch mehr liberalisiert, die Grenzen also noch mehr geöffnet werden, dann werden noch ganz andere Spieler die Bundesliga verlassen", glaubt der Spielervermittler Heinz Gruler.

Die Bundesliga-Klubs stehen dem fast ohnmächtig gegenüber. „Und dann schimpfen noch einige über die Politik von Uli Hoeneß beim FC Bayern", sagte Ribbeck. Eigene große Pläne können sie also mit dem Vermerk „unbezahlbar" zu den Akten legen.

Ein Trauerspiel, wenn sich nicht bald etwas ändert.



Marco van Basten (23) vom italienischen Meister AC Mailand war der Superstar der Europameisterschaft. Der Marktwert des holländischen Mittelstürmers stieg von 5,1 Millionen Mark auf rund 18 Millionen Mark

Wird in Hamburg gedopt?

Interview mit H.-L. Matthiessen

jm **Hamburg** – Hamburg geht gegen das Doping im Trabrennsport vor. Erstmals wurden am Sonntag in Bahrenfeld bei 26 Pferden Blutproben entnommen. Das Abendblatt sprach mit Traber-Geschäftsführer Hans-Ludolff Matthiessen.

Hamburger Abendblatt: *Herr Matthiessen, in Elmshorn und Berlin wurden Dopingfälle aufgedeckt. Bahrenfeld war bisher nicht betroffen. Wird in Hamburg gedopt?*

Hans-Ludolf Matthiessen (47): Nein. Um das zu beweisen, werden wir weiterhin unangekündigte Dopingkontrollen durchführen.

Was kann getan werden, um Doping zu verhindern?

Es muß scharf kontrolliert werden. Außerdem muß bei überführten Personen die ganze Härte der Bestimmungen angewendet werden.

Ist die Trabrennordnung überhaupt noch zeitgemäß?

Die Doping-Paragraphen sind immer wieder den aktuellen Gegebenheiten angepaßt worden. Jetzt wird wieder überlegt, sie zu verschärfen. Am Sonnabend wird sich der Traber-Hauptverband am Rande des Derbys in Berlin mit dem Problem beschäftigen.

Das Image des Trabrennsports hat stark gelitten . . .

Das Dopen ist kein spezielles Problem beim Traben. In allen Sportarten – zuletzt ja auch bei der Tour de France – wird versucht, den Körper mittels Chemie weiterzubringen. Es gilt, mit den Methoden der Erkennung und Verfolgung gegen etwaige Sünder vorzugehen. Das Problem ist, daß die Medizin stets einen Schritt voraus ist.

Ein schnelles Segelschiff fehlt

Das deutsche America's Cup-Projekt

jae **Hamburg** – Letzter Platz bei der Zwölfer-Weltmeisterschaft Anfang Juli in Schweden, vorletzter Platz beim Europacup am Wochenende vor Travemünde – die ersten Versuche der deutschen Hochsee-Jacht „Maid of '88", internationale mitzuhalten, sind gescheitert. Bei der nächsten Europacup-Serie (12. bis 14. August) vor Göteborg wird das Ergebnis nicht erfreulicher sein.

Ulli Libor, Geschäftsführer des Deutschen America's Cup Verein (DACV), sagt: „Wir haben Lehrgeld gezahlt. Bis zur deutschen America's Cup-Teilnahme müssen wir noch viel arbeiten." Drei Jahre Zeit haben die Deutschen noch.

Die Schwachpunkte sind klar: Australier, Amerikaner und Skandinavier haben die größere Erfahrung. Sie verfügen über eingespielte Crews, ihre Schiffe sind moderner und schneller. Dazu Libor: „Wir werden einiges ändern." Sechs Besatzungsmitglieder wurden schon ausgewechselt.

Für 1988 ist genügend Geld da. 971 000 Mark gingen an Sachleistungen ein, 500 000 Mark wurden in bar eingesammelt. 30 Millionen Mark kostet das Gesamtprojekt. 15 Millionen Mark sollen durch Sachleistungen, 15 Millionen in bar aufgebracht werden. Libor: „Wir denken an zehn Hauptsponsoren, die pro Jahr mit 500 000 Mark einsteigen."

Mit dem Bau eines neuen Schiffes wird frühestens im nächsten Jahr begonnen. Bisher gibt es nicht einmal eine detaillierte Zeichnung. Das Reglement des America's Cup sieht vor, daß jede Nation nur mit einem Boot antreten darf, das auch im eigenen Lande gebaut worden ist.

HSV-Volleyball

Spieler gesucht

rg **Hamburg** – Der Deutsche Volleyballmeister HSV hat noch keine Mannschaft für die neue Saison (Beginn: 8. Oktober). Nach dem Ablauf des Wechseltermins für deutsche Spieler am 31. Juli kann sich der Klub jetzt nur noch mit zwei Ausländern verstärken.

Durch die Abgänge der Nationalspieler Leif Andersson (Falconara/Italien) und Asbjörn Voelstad (Grenoble/Frankreich) sowie der Ersatzleute Robert Lackner (Paderborn) und Andreas Boltze (Marktredwitz) stehen Trainer Olaf Kortmann erst sieben Spieler zur Verfügung. Dazu kommt: Mannschaftskapitän Frank Mackerodt und Klaus-Peter Vogler haben gesundheitliche Probleme, ihr Einsatz ist nicht gesichert.

Auch wenn der Schwede Per-Anders Sääf seinen Vertrag doch noch verlängern sollte, steht wohl fest: Der Hamburger Sport-Verein wird sein Leistungsniveau der letzten Saison nicht halten können.

14 Millionen Mark für das deutsche Wimbledon

Letzte Ausbaustufe am Hamburger Rothenbaum

rf **Hamburg** – Kaum sind die Verkaufsbuden, Zelte und das VIP-Dorf am Hamburger Rothenbaum abgebaut, da läßt der gelernte Architekt Heinz Brenner seiner Baulust wieder freien Lauf. Bis zum Mai 1989 steckt der Veranstalter der internationalen Tennisturniere noch einmal 14 Millionen Mark in die Anlage. Damit wird er dann seit seinem Amtsantritt vor neun Jahren 29 Millionen Mark in sein Lieblingsobjekt investiert haben. Seinem Traum vom deutschen Wimbledon ist der Hamburger, der aus Essen stammt, dann wieder ein Stück nähergerückt.

Die größten Kosten verursacht der Ausbau der Südtribüne. Das alte Klubhaus muß abgerissen werden. Das Fassungsvermögen des Centre Court steigt von 10 900 auf 12 300 Zuschauer. Auf Plattformen werden sieben Kamerakabinen für das Fernsehen und zwölf Sprecherkabinen für den Hörfunk installiert.

Der Clou ist ein Panorama-Restaurant auf dem Dach mit 100 Plätzen und freiem Blick auf den Centre Court. Für gute Sicht auch der „Hinterbänkler" ist gesorgt: Die Terrassenstufen steigen nach oben jeweils um 70 Zentimeter an.

Diese Plätze sind mit normalen Eintrittskarten nicht zu haben. Sie werden an Firmen verkauft, die ihren Kunden und Gästen Tennis aus erster Hand bieten wollen. Bisher mußten sie, wenn sie die Logen des Centre Courts scheuten, weil da kein Schampus serviert wurde, mit den Monitoren im VIP-Dorf vorliebnehmen.

Obwohl das gerade abgelaufene Damenturnier keinen Gewinn abgeworfen hat, macht sich Heinz Brenner über die Finanzierung der rund 14 Millionen Mark Baukosten keine Sorgen. Brenner: „Allein unser Überschuß aus dem Herrenturnier im Mai von weit mehr als einer Million Mark ist ein gutes Zinspolster."

Außerdem kalkuliert Brenner schon mit einem ähnlich hohen Gewinn aus dem nächsten Herrenturnier (8. bis 14. Mai 1989), das bereits heute fast ausverkauft ist. Und von einer finanziellen Last hat sich der Turnierchef befreien können: Die Kosten für die Tiefgarage mit 482 Stellplätzen übernimmt die Hansestadt Hamburg.

Gegen mögliche Einnahmeverluste durch schlechtes Wetter will sich Brenner künftig durch eine Regenversicherung absichern. Der Turnierchef: „Ich bin mit dem Wettergott zwar ganz gut im Bunde, aber Verluste können wir uns nicht leisten. Für den Ausbau des Rothenbaums zu einer der modernsten Tennisanlagen der Welt lohnen sich alle Anstrengungen."

Mercedes: Probe für die Formel 1

Supercup in Diepholz

cat **Diepholz** – Zum Jahresbeginn entschied sich der Vorstand der Daimler-Benz AG zur Rückkehr in den Motorsport. Die 30 Millionen Mark, mit denen das Schweizer Sportwagen-Team Sauber und deutsche Tourenwagen-Teams unterstützt werden, sind schon nach einem halben Jahr als gute Investition abgebucht.

Mit vier Siegen in acht Rennen und einem Abonnement auf Trainingsbestzeiten hat der Sauber-Mercedes das sportliche Image des Untertürkheimer Sterns erheblich gesteigert. Der Franzose Jean-Louis Schlesser startet mit dem Sauber-Mercedes am Sonntag beim Supercup-Rennen in Diepholz (13 Uhr live in SAT 1).

In Diepholz wird auch der frühere Ford- und BMW-Rennleiter Jochen Neerpasch in der Sauber-Box stehen. Neerpasch ist neuer Sauber-Teilhaber und gleichzeitig Daimler-Beauftragter für den Motorsport. Seine Ziele sind höher gesteckt: Noch in diesem Herbst soll die Entscheidung für oder gegen die Formel 1 fallen. Daimler-Benz-Vorstandsmitglied Jürgen Hubbert hat signalisiert: „Wenn der Wettbewerb bei Autorennen entschieden wird, müssen wir dabeisein."

THEMEN DER ZEITGESCHICHTE

Eine packende und ungewöhnliche Auseinandersetzung mit der Weimarer Republik auf der Grundlage persönlichen Erlebens.

Hans-Otto Meissner
Junge Jahre im Reichspräsidentenpalais
Erinnerungen an Ebert und Hindenburg 1919–1934
432 Seiten, zahlr. s/w-Abb., DM 42,—
Bechtle

Der Tatsachenbericht jenes Mannes, der in letzter Stunde Geheimverhandlungen zwischen dem »Großdeutschen Reich« und Großbritannien in Gang brachte.

Birger Dahlerus
Der letzte Versuch
London–Berlin Sommer 1939
212 Seiten mit 12 Faks. und Abb.
DM 26,— · nymphenburger

Die Biographie eines Mannes, der aus dem Nichts zum mächtigsten Funktionär des Dritten Reiches aufsteigen konnte, ohne daß es die Deutschen überhaupt wußten.

Jochen von Lang
Der Sekretär
512 Seiten, zahlr. Abb., DM 48,—
Herbig

Die überzeugende zeitgeschichtliche Studie eines profunden Kenners, in dieser Ausführlichkeit und technischen Genauigkeit ohne Beispiel.

Wilhelm Hellmold
Die V1
Eine Dokumentation
352 Seiten, zahlr. Abb., DM 48,—
Bechtle

Hajo Herrmann hat lange geschwiegen – hier das aufwühlende Werk seiner Erlebnisse in russischer Gefangenschaft und wie es dazu kam.

Hajo Herrmann
Als die Jagd zu Ende war
Mein Flug in die sowjetische Gefangenschaft
448 Seiten, DM 34,— · Universitas

Die gründlichst recherchierte Schilderung des Massenmords unter Stalin an Millionen ukrainischer Bauern unter Verwendung erstmalig zugänglicher Dokumente.

Robert Conquest
Ernte des Todes
Stalins Holocaust in der Ukraine 1929–1933
464 Seiten, DM 48,—
Langen Müller

Erinnerungen und leidenschaftliche Anklage einer »Davongekommenen« gegen die Terrorjustiz des Dritten Reiches.

Margot von Schade
Gerettetes Leben
Erinnerungen an eine Jugend in Deutschland
192 Seiten, zahlr. Abb., DM 24,—
Langen Müller